

Eugene Podvinsky / Евгений Подвинский (Осень / Herbst 2020)

Andrej Mesin: Warum konnte sich der beste belarusische Eishockeytorwart in die NHL nicht durchsetzen

Am 20. Februar 2002 besiegte die belarusische Eishockeynationalmannschaft sensationell die Schweden und qualifizierte sich fürs Halbfinale der Winterolympiade in Salt Lake City. Dieses Ereignis wurde zu einem echten Wunder und einem Grund für die belarusischen Hockey-Anhänger, auf die Nationalmannschaft für mehrere Jahre stolz zu sein.

[https://youtu.be/SrSuBv1D_qU]

Den Kader der Belarusen konnte man kaum als hochkarätig bezeichnen: Es gab nur einen Spieler aus NHL, Ruslan Salej. Jedoch wie es später in der internationalen Presse hieß, genügte der belarusischen Nationalmannschaft nur ein Spieler vom anderen Kontinenten, denn es gab Mesin. Jemand von den schwedischen Spielern sagte nach der Niederlage folgendes: "Früher habe ich daran nicht geglaubt, dass ein Torwart eine ganze Olympiade gewinnen oder verlieren kann, jetzt aber beginne ich darüber nachzudenken. Keine Ahnung, warum Mesin in NHL nicht spielt..." In demselben Jahr hat die belarusische Post eine Briefmarke angefertigt, die den Erfolgen der Eishockey-Nationalmannschaft gewidmet war. Doch darauf gab es kein Bild von Vladimir Kopat, der zum Sieg gegen Schweden schoss, auch von Ruslan Salej nicht, sondern von dem Torwart Andrej Mesin.

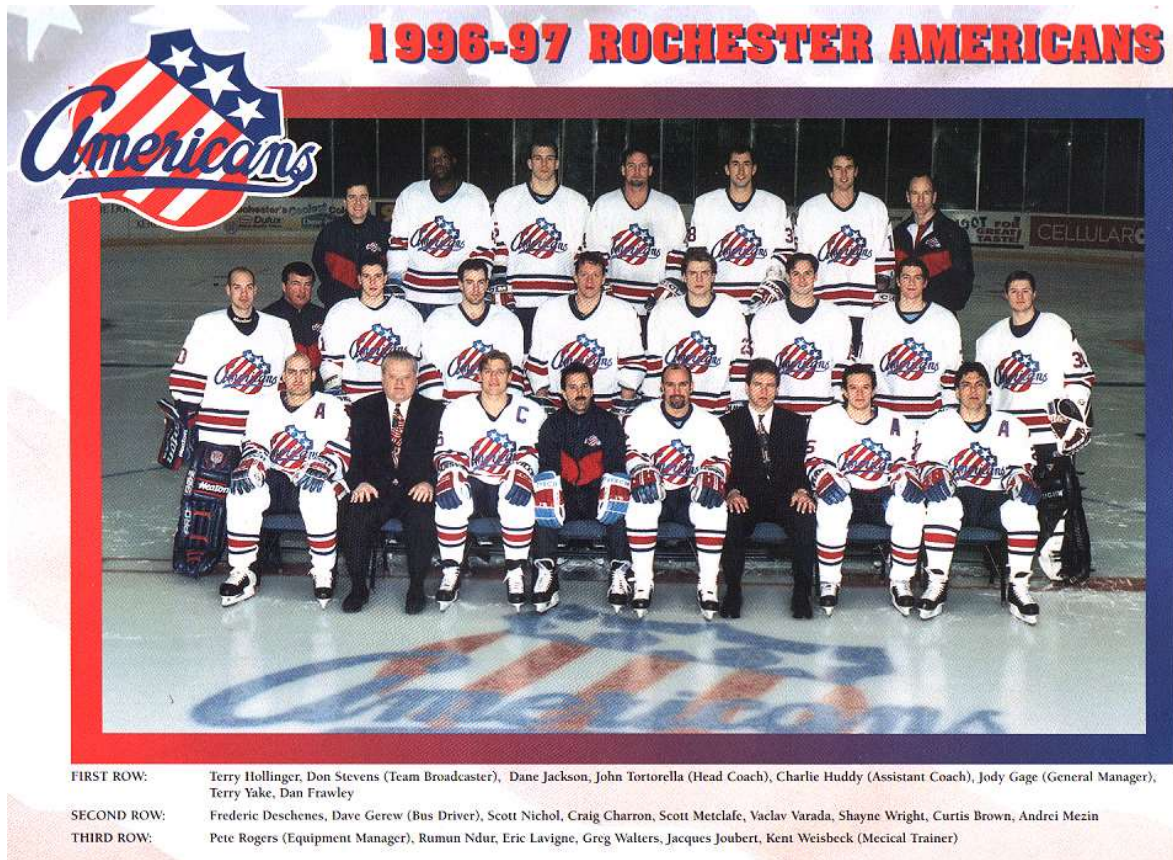


Eigentlich sprach die Statistik in dem Viertelfinale ganz und gar zugunsten der Schweden, die 47 Schlagschüsse vollbracht haben. Die Belarusen hatten nur 19. An dem Abend zauberte Andrej Mesin echte Wunder.

Nach diesem Spiel sah es danach aus, als wären die Türen der weltbesten Vereine für den belarusischen Torwart offen, aber in der NHL spielte er doch nicht. Obwohl der in Tscheljabinsk geborene Spieler wenigstens drei Chancen hatte, in die stärkste Liga der Welt zu geraten.

Andrej trainierte an der Hockeyschule vom lokalen Verein Traktor. Als es klar wurde, dass er aus der Jugendmannschaft in die erste kaum übergehen kann, wollte der Junge mit dem Eishockey aufhören. Es hätte auch passieren können, hätte er keine Einladung aus Khimik in Belarus erhalten, wo Andrej Mesin seine professionelle Karriere begann. 1992 wurde er zum Torwart der jugendlichen Nationalmannschaft.

Nach einer Saison in Khimik lernte Andrej einen Agenten kennen, der ihm geholfen hat, in die USA umzuziehen. Dort spielte der Torhüter 5 Saisons lang für 7 Vereine in jugendlichen und unteren Ligen. Zu den Klubpartnern von Mesin gehörten Ruslan Salej, Sergej Zholtok und Pavol Demitra. 1996 wurde Mesin zusammen mit Flint Generals zum Meister der East Coast Hockey League, dann gewann er noch den Titel mit Las Vegas Thunder in der International Hockey League. Er persönlich wurde als der beste Torwart der Liga in Ontario und in der Colonial Hockey League anerkannt.

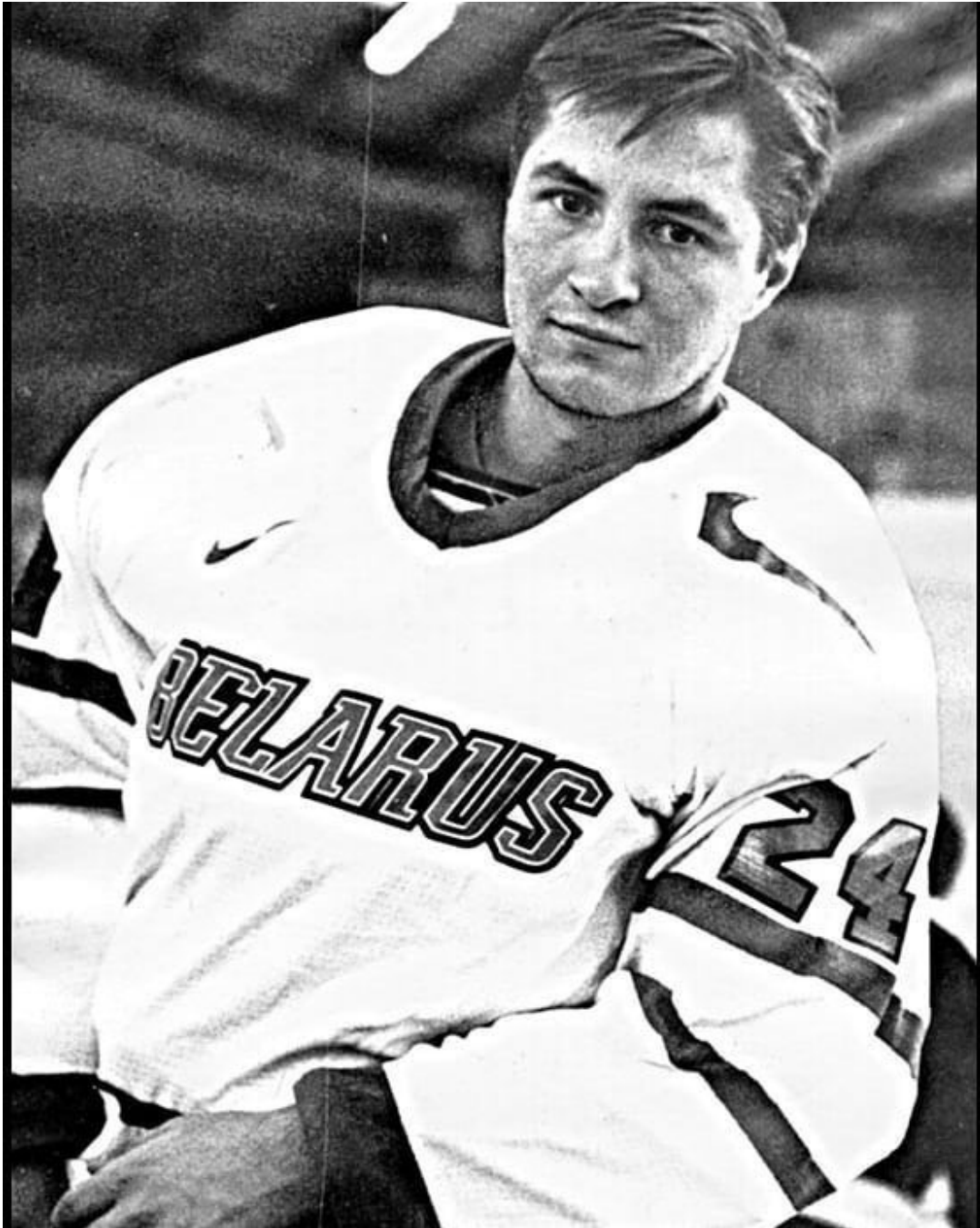


Verein Rochester Americans aus AHL in 1996/1997. Andrei Mesin ist in der mittleren Reihe rechts

Diesen Abschnitt seiner Karriere kann man als Werdegang des jungen Torwarts bezeichnen. In Khimik machte er sich über jede Niederlage viel Sorgen, und über dem Ozean baute er sein professionelles Niveau auf und lernte die Niederlagen gelassener wahrzunehmen: Der Spielplan war dermaßen dicht, man hatte keine Zeit um nachzugrübeln. In 1996 debütierte Mesin für die belarusische Nationalmannschaft, wo er später den Spitznamen "Fels" bekam. In diesen Zeiten versuchte er sich in einen NHL-Verein durchzusetzen.

Erst hatte er mit zwei Personen zu tun, die ihm die Teilnahme an einem Camp in einem NHL-Klub versprochen haben, dann verschwanden sie. Danach stellte Ruslan Salej Mesin seinem eigenen Agenten vor. Da der Torwart die vorige Geschichte nicht wiederholen wollte, bat er zuerst einen Vertrag für ihn zu finden, erst dann würde er einen Deal mit dem Agenten abschließen. Natürlich, gefallen diese Bedingungen dem Agenten nicht.

Nach der Olympiade-98 in Nagano erhielt Mesin weitere Angebote aus den USA, aber der Torwart hatte keine Geduld mehr dafür. Der mehrfache Wechsel der Vereine ging ihm auf die Nerven, dazu meldete sich sein Selbstbewusstsein. Er lehnte alle Angebote ab und ging mit der Nationalmannschaft zum ersten in deren Geschichte Top-Turnier. Es gab keinen Weg zurück.



Mesin in der belarusischen Nationalmannschaft, 1998

Zur nächsten Stufe in der Karriere von Mesin wurde die Deutsche Eishockey Liga. Hier wollte er unbedingt seine Begabung zeigen und spielte vier erfolgreiche Saisons in zwei Vereinen: Nürnberg Ice Tigers und Berlin Capital. In Deutschland nannten ihn die Journalisten "Zar Andrej der erste". Er traf seine erste Frau, zwei Töchter wurden in dieser Ehe geboren. Mesin wollte sich mit dem Erreichten nicht zufriedengeben.



Mesins Trikot in Berlin Capitals

Dank seiner ausgezeichneten Leistung auf den Olympischen Spielen 2002, besonders in dem fantastischen Spiel gegen Schweden, wurde Mesin weltbekannt. Wieder war die Perspektive da, über dem Ozean zu spielen. Einige Vereine hätten gerne Mesin in den Kader geholt, in der Presse gab es eine Menge Gerüchte über dem baldigen Umzug von Mesin.

Doch das Selbstwertgefühl ließ bei Andrej nicht nach und so diktierte er dem Agenten seine unbescheidenen Bedingungen: Eine einseitige Abmachung und hohe finanzielle Anforderungen. Und so kam es über die Gerüchte nicht weiter.

Später sah der Torwart in einem Interview ein, dass er unflexibel in den Verhandlungen war. So ging Mesin in den russischen Ak Bars statt NHL und verbrachte dort bisher seine schlechteste Saison, in der er nur in einem Spiel zum Einsatz kam. Mesin hatte es vor, nach Deutschland zurückzukommen, wo er einen guten Ruf hatte. Aber eine schwere Knieverletzung machte diesen Plan zunichte.

Man kann nur staunen, aber im Leben von Andrej Mesin gab es noch eine echte Chance in die NHL nach der Weltmeisterschaft 2006 in Lettland zu geraten. Die belarussische

Nationalmannschaft stellte einen eigenen Rekord ein, indem sie den 6. Platz belegt hat, und Mesin wurde für die symbolische Mannschaft des Turniers ausgewählt.



Zu dem Moment stand an der Spitze der Nationalmannschaft Kanadier Glen Hanlon, der gleichzeitig den Verein aus NHL Washington Capitals trainierte. Er schlug dem Torhüter vor, mit ihm nach Amerika zu gehen, aber Mesin war bereits beim russischen Verein Salawat Julajew verpflichtet und konnte nicht mitkommen.

Ein Jahr später lud Hanlon Mesin wieder in die NHL ein. Der Kanadier versprach Mesin die Stelle des zweiten Torwarts in Capitals und 20 Spiele pro Saison.

Dem Belarusen gefiel so eine Perspektive gar nicht, denn er strebte immer nach dem besten Streben und Fortschritten. Diese Rolle des zweiten Torwarts bedeutete einen weiten Abstand von Zuhause und interessierte den 32-jährigen Spieler nicht mehr. So hatte Mesin in der stärksten Liga der Welt nie gespielt.

2009 wurde Mesin nochmal zum besten Torwart der Weltmeisterschaft in der Schweiz genannt, und 6 Jahre später beendete er seine Karriere. Heutzutage trainiert er Torhüter in Dinamo Minsk und, wer weiß, ob einer seinen Schützlingen seinen Weg jedoch ohne seine Fehler wiederholen könnte.



Andrej Mesin auf der Trainerbank in Dinamo